

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lauf der Welt

25 Tonnen . . .

... wiegt das Safetor des neuen Tresors der Bank von England und auch dieses Tor ist nochmals doppelt und dreifach gesichert: Das neue Panzergewölbe kommt zwanzig Meter unter die Erde zu liegen, der Zugang führt durch einen senkrechten Schacht, der zur Not unter Wasser gesetzt werden kann, stahlgepanzerte Türen schliessen den Zugang ab, ein raffiniertes Kontrollsystem überwacht die Besucher und Beamten der Goldfestung; gegen unterirdische Tunnelgrabungen, gegen Bombenangriffe und gegen Feuer ist das Gewölbe durch die modernsten Erfindungen der Technik geschützt. Mit-ten in der City von London ist damit der sicherste Platz der ganzen Erde geschaffen worden. Hier sollen künftige Milliardenwerte ungestört von Dividenden träumen. Wie für die Ewigkeit, scheint dieser Bau gegründet — und doch wird vielleicht schon in zwei-mal tausend Jahren ein fernes Geschlecht über diese seltsamen Katakomben Disser-tationen schreiben... «Katakomben des Gol-des» mag der Titel lauten, und der nach-denklliche Verfasser wird tief sinnige Betrach-tungen anstellen über die sonderbaren Ge-bräuche des damaligen Menschengeschlech-tes... «Es muss aber eine äusserst diebi-sche Rasse gewesen sein, denn solch ex-treme Sicherungen der Güter schliessen je-des Vertrauen in die Moral und Anständig-keit des Nächsten aus. Das ist zum Verwun-dern, denn nur schwer können wir uns heute so hohen Stand der Technik mit so tiefem Stand der Moral vereinbaren.» (Dissertation aus dem Jahre 3932.)

Weltmeister des Okkultismus.

Dem Hellscher Marion ist von der Dres-derer Strafkammer das Urteil erster Instanz (2000 Mark Geldstrafe wegen Betruges und täuschender Reklame) revidiert und auf 1500 Mark herabgesetzt worden.

«Marion, der früher Tänzer war, hatte sich in einem Prospekt als «Weltmeister des Okkultismus» bezeichnet, der in Wien drei Jahre an den «Quellen des Wissens» studiert und in Amerika geholfen habe, Verbrechen aufzuklären. In rührender Be-scheidenheit nannte er sich auch «der ge-nialste Experimentator der Gegenwart» und erklärte nebenbei auch, dass er Do-zent mehrerer Institute sei.»

Dass Marion kein Hellscher ist, beweist die mangelnde Voraussicht in seinem eigenen Leben ... dass er trotzdem heller sieht als der Durchschnitt, das beweist sein Er-folg. Vorsichtig sollte er sich daher künftige als Heller-scher anpreisen ... so wie die Menschen nun mal sind, werden sie nie dar-auf kommen, dass sich dieser Komperativ auf ihre Dummheit bezieht.

1000 Kurzgeschichten.

Ein Edgar Wallace im kleinen scheint der englische Short-Story-Dichter Will Scott zu sein. Er rühmt sich in den letzten elf Jahren über 1000 Kurzgeschichten geschrieben zu haben und hält diese Leistung für einen Weltrekord. — Was es doch nicht für Welt-

rekorde gibt. Wenn das so weitergeht, wird bald der einzige Mensch, der noch keinen Rekord geschaffen hat, als Unikum bestaunt werden.

Zum K

4 Milliarden hat Amerika an Deutschland gepumpt . . .

«Das unmittelbare Interesse jedes ameri-kanischen Bürgers an dem Geschick der Deutschen lässt sich demnach auf rund 35 Dollars beziffern» . . .

wörtlich aus Knickerbocker's Buch «Deutsch-land, so oder so» . . . womit der Amerika-nismus auf die Spitze getrieben ist. Sogar Anteilnahme nach Dollars zu berechnen, das ist zum K, hat aber bei uns auch schon eingerissen. Ein Student rechnete mir kürz-lich sein Interesse am Studium in guter Schweizerwährung aus, und ein Bekannter liess verschiedene freundschaftliche Be-ziehungen fallen, weil sie «doch nicht rentie-ren!» — Hierzu sagt Konfuzius: Es gibt zweierlei Menschen: Freie und Unfreie: Sol-che die den Schwerpunkt ihres Handelns in sich tragen, und solche, die um fremde Pole kreisen! . . . zu den letzteren gehören be-stimmt jene, deren Schwerpunkt im Bank-konto liegt. Denen kann nur ein Kreuger helfen!

Vom Film.

«Mittelmässige Produktion erweist sich heute als sicheres Verlustgeschäft. Der Rückgang der Einnahmen in drei, vier der grossen Exklusivitäts-Cinemas in Pa-riis geht — und zwar an der Hand von Statistiken — bis zu fünfzig Prozent, während man im Durchschnitt von etwa 30 Prozent sprechen kann. Diese Ziffer ist aber, wie gesagt, relativ, denn in wel-chem Ausmass die schlechte Qualität der Programme schuld ist, zeigt der Umstand, dass die Nachbartheater, in denen aner-kannte oder interessante Filme gespielt werden, heute noch Rekorderlöbungen er-zielen.»

Hierzu nur 2 Worte: Endlich! (und) Bravo!

Vorüber

Der Goetherummel ist vorbei,
na Gottseidank und endlich;
die endenlose Jubelei
war nachgerade schändlich.

Vom Käsblatt bis zum Grand Journal
blies alles sanfte Flöten,
in jeder Zeile traf — o Qual —
man stets den grossen Joethen.

Das Tele-Parlo-Grammophon,
Film, Funk und Industrie —
sie goethelten früh morgens schon
bis abends, und erst wie!

Und fragst du einen insgeheim
nach Grund von diesem Wesen,
so kriecht er sicher auf den Leim,
denn: wer tut Goethe lesen? Reiner

Erklärung

Ein Astronom hielt in einer klei-neren Ortschaft einen Vortrag über die Sternkunde. Unter anderm sagte er aus, dass die Erde eine Kugel sei, die sich um die eigene Achse drehe, so schnell aber, dass die Erdbewoh-ner nichts davon verspüren. — Auf dem Heimwege meinte ein Zuhörer zum andern:

«Du, Chasper, das will mir neime nöd recht in Chopf ine, dass sich d'Welt söll drei-e, ond mir's nöd söll- lid merke!»

Darauf meinte der Gescheitere:

«Du bist en dumme Hagel, meinst Du vielleicht, dini Lüüs merkets, wenn Du Din Grind schüttlest?»

Zürich ← → **Basel**
un möglich ohne Halt im
Solbad Hotel Ochsen
Rheinfelden
Restauration — Sorgfältige Küche — Spezial-
platten und Weine — Das ganze Jahr geöffnet
H. v. Desdewanden

KÜSNACHT BEI ZÜRICH
Hotel Sonne
am See. Pracht. Garten dir. am See. Säle für
Gesellschaften und Hochzeiten. Spezialität:
Fischküche. Zürichsee- u. Herrschäflerweine.
Zimmer mit fl. Wasser. Autohalt (Garage).
Bürgerliche Preise. **E. Guggenbühl-Heer.**

Romanshorn am
Bodensee
Seehotel „Schweizerhaus“
Herrliche Lage dir. am See; große Terrassen
mit Blick auf See und Gebirge, in unmittel-
barer Nähe von Bahnhof und Schiff. Vorzüg-
liche Küche und Keller bei bescheid. Preisen.
Zimmer mit fließ. Wasser. Garage. Telefon 6.
Das ganze Jahr offen. **H. Oberlaender.**

Kurhaus Weissbad
BEI APPENZELL
120 Betten Telefon 5.61 Höhe 520 m
Bekanntes Familien- und Touristenhotel. Ausgangs-
punkt ins Säntisgebiet. Ruhig u. staubfrei gelegen.
Soignierte Küche (Butterküche). Spezialität: Bach-
forellen. Grosse Gartenterrasse. Pension von Fr. 9.—
an. Zimmer mit fl. Wasser. Eigenes Hausorchester.
Tennis. Garage. Tank. Schönstes alpinisches Schwim-
und Strandbad der Ostschweiz. 5000 Quadr. Nur
2 Minuten vom Hotel.
Höflich empfiehlt sich Die Direktion: **H. Grunewald.**

Der schöne Pfingstausflug
nach Appenzell

Angenehmer Aufenthalt im

HOTEL HECHT

Erstes Haus am Platze. Feinste Menus u.
Spezialplatten. Autoparkplatz. Garage